

00472-00100-7

Frau
Dr. Andrea Mignon
Halbgasse 11/17
1070 WIEN

Innsbruck 03.04.2018/BV/CF
E-mail birgit.vetrich@we-tirol.at
Durchwahl 0512/5393-622

Objekt 472 - Kohlweg 2, 4, 6, 8, 10, 6020 INNSBRUCK
Ergebnis der Trinkwasseranalyse

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Firma KELAG Wärme GmbH hat in unserem Auftrag das Wasser der Warm- und Kaltwasserversorgung der Wohnanlage überprüft. Die Bewertung der Ergebnisse nach ÖNORM B5019 zeigt eine erhöhte Konzentration an Legionellen.

Was sind Legionellen?

Legionellen sind natürlich vorkommende Wasserbakterien, die in sehr geringer Konzentration im Trinkwasser vorhanden sind. Diese können sich besonders gut in stagnierendem Wasser (z.B. in alten verzweigten Rohrleitungssystemen, in Entnahmestangen mit längeren Stillstandzeiten oder in schlecht gewarteten Brausesystemen) und bei Temperaturen zw. 20 und 50°C vermehren. Wenn Legionellen in die Lungen gelangen (z.B. wenn fein vernebeltes Trinkwasser beim Duschen eingeatmet wird) können sie beim Menschen in seltenen Fällen das sogenannte „Pontiac-Fieber“ und in sehr seltenen Fällen eine schwere Lungenentzündung die „Legionärskrankheit“ auslösen. Das Trinken von mit Legionellen belastetem Wasser stellt, sofern es dabei nicht zum Verschlucken kommt, kein Risiko dar, ebenso gibt es keine Übertragung von Mensch zu Mensch.

Was bedeutet ein „positiver Legionellenbefund“?

Ein positiver Befund bedeutet, dass bei zumindest einer Wasserprobe der technische Maßnahmenwert von 100 KBE/100ml (KBE = koloniebildende Einheiten - Legionellen) überschritten wurde. Dies ist nicht unmittelbar mit einer individuellen Gesundheitsgefährdung gleichzusetzen, aber grundsätzlich gilt je höher die Konzentration desto höher wird auch die Gefährdung eingeschätzt und es werden unterschiedliche Folgemaßnahmen erforderlich. Der positive Befund beschränkt sich dabei nicht auf die geprüften Entnahmestellen, sondern erstreckt sich auf das gesamte Verteilsystem.

Wer ist besonders gefährdet?

Ein vergleichsweise erhöhtes Infektionsrisiko haben Personen mit geschwächtem Immunsystem (z.B. nach einer Chemotherapie), mit chronischen Lungenerkrankungen sowie RaucherInnen. Kinder sind fast nie von der Legionärskrankheit betroffen; das Erkrankungsrisiko steigt ab einem Alter von 30 Jahren, wobei Männer zwei bis drei Mal häufiger betroffen sind als Frauen.

Hier bin ich daheim.

Wohnungseigentum, Tiroler gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H., Südtiroler Platz 8, 6020 Innsbruck
T +43 512 5393-0, office@we-tirol.at, www.we-tirol.at, FN 32984g, UID: ATU 37988601

Detaillierte Informationen zum Thema Legionellen und Statistiken zur diagnostizierten Legionärskrankheit in Österreich finden Sie unter folgender Internetadresse:
<https://www.ages.at/themen/krankheitserreger/legionellen>

Was kann ich selber machen um das Risiko einer Infektion zu verringern?

Befolgen Sie alle im Informationsblatt „Keine Chance für Legionellen“ beschriebenen Tipps & einfache Maßnahmen; auch abrufbar unter

http://www.kelagwaerme.at/dateien/Legionellen_Nutzerinformation.pdf.

Vermeiden Sie sofern möglich das feine Zerstäuben von Wasser (Aerosolbildung) und lassen sie das Warmwasser vor dem Duschen ohne zu spritzen längere Zeit ablaufen.

Spülen Sie alle Entnahmestellen in ihrer Wohnung täglich ca. 3 Minuten mit Heißwasser und dann 3 Minuten mit Kaltwasser und reduzieren Sie so die örtliche Konzentration in Ihren Zuleitungen.

Wie geht es weiter?

1. Als **Erstmaßnahme** wird die Firma KELAG umgehend an den Duschköpfen jeder Wohnung **"bakteriendichte Filter" sogenannte Sterilfilter installieren** Diese Filter verhindern ein Austreten der Legionellen und bieten für einige Wochen Schutz.

Die KELAG wird dementsprechend einen Aushang machen, an welchem Termin die Montage erfolgt (zwei Termine sind geplant). Sollte für Sie keiner der beiden Termine möglich sein, so können Sie den Filter selbstverständlich auch selbst montieren.

2. Die KELAG wird weiters eine **Dosieranlage einbauen**, welche laufend das Wasser mit einer geringen Menge an Chlordioxid versetzt. Die Menge ist ausreichend, um die Legionellen abzutöten und gleichzeitig so gering, dass das Trinkwasser wie gewohnt verwendet werden kann. Es ist nicht gesundheitsschädlich, riecht/schmeckt jedoch leicht nach Chlor.

Das Wasser wird nach Umsetzen dieser Maßnahmen selbstverständlich wieder einer Probe unterzogen und analysiert.

Wir sind bemüht, die notwendigen Schritte zu setzen, um diese Problematik in dieser Art und Weise in den Griff zu bekommen. Sollte dies nicht möglich sein, ist eine Erneuerung des Leitungssystems der nächste notwendige Schritt.

Wir hoffen, Ihnen mit dieser Information gedient zu haben und stehen bei weiteren Fragen selbstverständlich sehr gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

wohnungseigentum
Hausverwaltung

DI (FH) Birgit Vetrich eh.

Dr. Ilse Unterrainer eh.

Schreiben ergeht an alle Eigentümer + Aushang in den Häusern

K: Herrn Karl Steiger – KELAG